

Stadt Oberursel (Taunus)

Verwaltungssteuerung

Nachhaltigkeit, Klima- Umweltschutz und Mobilität (104)

FB, 09.09.2022

Information der Bürgermeisterin

Betreff:

Umbau der Eppsteiner Straße
Verkehrsversuch vor Umbau der Eppsteiner Straße

Sachbericht:

Umbau der Eppsteiner Straße

Die Eppsteiner Straße zwischen dem Homm-Kreisel und dem Marktplatz ist sanierungsbedürftig. Im Ergebnis der 2021 durchgeführten Bürgerbeteiligung plädierten 42% der Teilnehmenden für eine verkehrsberuhigte Mischverkehrsfläche (Schrittgeschwindigkeit) und 29% für eine Fußgängerzone (Komplettspernung für Kfz). Sogar von Pkw-NutzerInnen der außerhalb liegenden Stadtteile wurde eine Verkehrsberuhigung gewünscht. Die Stadtverordnetenversammlung hat am 23.12.2021 die Weiterverfolgung dieses Konzepts mit großer Mehrheit beschlossen. Die Entwurfsplanung zur Umgestaltung der Eppsteiner Straße wird derzeit durchgeführt. Ein Lageplan kann als Zwischenstand in Anlage 1 eingesehen werden.

Seitens des regionalen Verkehrsdienstes (RDV) und der Straßenverkehrsbehörde wird die Einrichtung eines verkehrsberuhigten Geschäftsbereichs mit Tempo 20 zwischen der Schulstraße und der Neutorallee empfohlen. Die Stadtwerke plädieren ebenfalls mit Hinweis auf Fahrzeiten und Folgekosten auf keine deutliche Reduzierung der Fahrgeschwindigkeit (vgl. Anlage 2). Aus der Abstimmung mit den Fachabteilungen ergeben sich Änderungen die teils noch eingearbeitet werden müssen. Im Wesentlichen wären dies:

- Generell kann bei niedrigen Geschwindigkeiten auf Fußgängerüberwege verzichtet werden.
- Berücksichtigung eines Standortes zur Grundwasserentnahme im Anschluss an die Altlastensanierung von Haus Nr. 13
- Wahl von geeigneten Oberflächenbelägen
- Durchgezogene Borde an den Einmündungen
- Prüfung von Höhenlagen und Überdeckungen

Die Sanierung mit Umbau ist für Anfang 2024 vorgesehen.

(Hinweis: Ggf. kommt es aufgrund der Haushaltslage zu einer Verschiebung im zeitlichen Ablauf; diese Entscheidung ist im Zuge der Beratungen zum Haushalt 2023 zu treffen. Im Falle einer Verschiebung wird eine aktualisierte Zeitschiene vorgelegt. Im Weiteren wird daher auf die Anpassung zeitlicher Abläufe verzichtet.) Es wird damit gerechnet, dass die Eppsteiner Straße während des Umbaus komplett gesperrt werden muss. Derzeit wird außerdem geprüft, ob eine Sanierung der Brücken über den Urselbach (Höhe Neutorallee) erforderlich ist. Die Ergebnisse sollen bis Ende 2022 vorliegen

Gemäß Kostenschätzung ist mit Herstellungskosten in Höhe von ca. 850.000 € zu rechnen (Stand 2021). Die detailliertere Kostenberechnung wird zusammen mit der fertigen Entwurfsplanung voraussichtlich im Herbst 2022 vorliegen. Aufgrund der derzeit stark steigenden Baupreise ist mit einem Anstieg zu rechnen. Die Möglichkeiten zur Teilfinanzierung im Rahmen der Nahmobilitäts-Förderung werden derzeit geprüft.

Verkehrsversuch

Aufgrund der hohen Kosten, die bei der Erneuerung der Straße entstehen, wird angeregt, diese wesentliche Veränderung des Straßenbildes zunächst in einem Verkehrsversuch auszuprobieren. Dadurch können sowohl die Bürgerinnen und Bürger, als auch die fachliche Verkehrsplanung einen

Eindruck gewinnen, welche Auswirkungen die Umgestaltung haben wird. Gewonnene Erkenntnisse können in die Planung einfließen; Optimierungen bereits während des Versuchs umgesetzt werden. Der Verkehrsversuch betrifft nach aktuellen Planungen die Eppsteiner Straße zwischen dem Homm-Kreisel und der Schulstraße.

Der RVD und die Straßenverkehrsbehörde haben bereits ihre Zustimmung signalisiert. Demnach wird für die Einrichtung eines verkehrsberuhigten Geschäftsbereichs mit Tempo 20 plädiert, um die Akzeptanz eines durchschnittlichen Verkehrsteilnehmenden zu erhöhen. Tempo 20 wird nach Einschätzung der Abt. Mobilität zu keiner großen Geschwindigkeitsreduktion, infolge zu keiner Verdrängung von Durchgangsverkehren, also Reduzierung der Verkehrsmengen führen. Daher ist die Einrichtung von Tempo 20 nicht dafür geeignet, die Eppsteiner Straße grundlegend verkehrlich zu entlasten oder zu beruhigen und die Nahmobilität in der Straße zu fördern. Im Rahmen des Verkehrsversuchs könnte jedoch auch in Abstimmung mit dem Regionalen Verkehrsdienst und der Straßenverkehrsbehörde die Umsetzung von Tempo 10 geprüft werden.

Begleitenden Maßnahmen

Um den Bestand zu dokumentieren und damit der Verkehrsversuch ausgewertet und mit dem Ist-Zustand verglichen werden kann, muss der umzugestaltende Bereich vorab dokumentiert werden. Dazu sind eine Fotodokumentation, Verkehrszählungen und Geschwindigkeitsmessungen vorgesehen.

Der Straßenraum soll im Verkehrsversuch möglichst genau den Endzustand abbilden. Dies soll flexibel mit Hilfe von Markierungen, Beschilderungen und weiteren Elementen (Pflanzkübel, Sitzgelegenheiten, Infotafel) erfolgen. Geschwindigkeitsanzeigtafeln erhöhen die Aufmerksamkeit. Weitergehend soll die Polizei dort besonders in der Anfangsphase des Verkehrsversuches Präsenz zeigen und aufgenommene Geschwindigkeitsüberschreitungen durch regelmäßige Kontrollen ahnden.

Die Stadt Oberursel (Taunus) wird bei dem Verkehrsversuch im Rahmen von pimoo2 von der Hochschule RheinMain wissenschaftlich begleitet. Dazu sollen Messungen und Befragungen durchgeführt und dem Bestand gegenübergestellt werden. Die Ergebnisse der begleitenden Evaluierung der Maßnahme stehen der Stadt Oberursel am Ende des Verkehrsversuchs zur Verfügung.

Eine vorbereitende und begleitende Kommunikation über die Internetpräsenz der Stadt Oberursel ist vorgesehen. Dabei sind verschiedene Formate geplant (Pressemitteilungen, Internet-Auftritte, Flyer, Vor-Ort-Veranstaltung, Diskussionen, partizipative Umsetzung von Maßnahmen, etc.).

Zeitliche Planung

Der Verkehrsversuch soll nach der Haushaltsfreigabe im April/ Mai 2023 mit einem Vor-Ort-Termin/ Bürgertermin starten. Im September 2023 beginnen die Markierungs- und Beschilderungsarbeiten sowie die Implementierung der Signalprogramme u.a. im Verlauf der Feldbergstraße. Spätestens im November 2023 werden auf Grundlage der ersten Einschätzung Optimierungen umgesetzt. Im Sommer 2024 endet der Verkehrsversuch. Voraussichtlich direkt anschließend erfolgt der Umbau mit Komplettspernung.

Finanzielle Auswirkungen:

Die Umsetzung des Verkehrsversuchs kostet brutto rd. 50.000€. Davon sind etwa 30.000€ investiv, also wiederverwendbar. Berücksichtigt man die Nachbildung von versenkbaren Pollern im Rahmen des Verkehrsversuchs mittels Ziehgittern o.Ä. für einige Samstage, sind weitere Kosten in Höhe von ca. 50.000€ erforderlich. Die finanziellen Mittel wurden für den Haushalt 2023 und 2024 eingeplant. Je nach Umfang der Öffentlichkeitsarbeit fallen ggf. weitere Kosten an.

Verkehrliche Auswirkungen

Die Planung zur Neugestaltung der Eppsteiner Straße sah ursprünglich eine Entwurfsgeschwindigkeit von 10 km/h vor. Gemäß der anstehenden Novellierung der StVO können voraussichtlich künftig Begegnungszonen rechtssicher eingerichtet werden, wodurch die Möglichkeit besteht, Tempo 10 km/h oder 20 km/h auch bei Mischverkehrsflächen anzuordnen. Es ergeben sich jedoch auch Fahrzeitverluste für den Bus von bis zu 2min je Fahrt.

Gemäß Verkehrsmodell der Stadt Oberursel wird die Eppsteiner Straße im Prognosenullfall 2030 von ca. 6.000 Kfz/24h befahren (durchschnittlicher werktäglicher Tagesverkehr). Nach Umgestaltung in einen verkehrsberuhigten Bereich mit Tempo 10 beträgt die Querschnittsbelastung der Eppsteiner Straße rd. 4.000 Kfz/24h. Dies geschieht, da Durchgangsverkehre (hier: Verkehre, die ihre Quelle oder ihr Ziel nicht zwischen Homm-Kreisel und Rahmtor haben) zum Teil nicht mehr durch die Eppsteiner Straße fahren, sondern alternative Routen - meist über die Oberhöchstader Straße zwischen der Füllerstraße und der Feldbergstraße - nutzen. In der Folge nimmt der Verkehr auf dem letztgenannten Abschnitt um rd. 1.000 Kfz/Tag zu. Die Gassen der Altstadt erfahren keine wesentliche Veränderung, da alle Gassen weiterhin ohne Umwege erreichbar bleiben. Eine gleichzeitige Signalprogramm-Anpassung der lichtsignalgeregelten Knotenpunkte in der Achse Oberhöchstader Straße – Liebfrauenstraße ist daher bereits für den Verkehrsversuch vorgesehen. Das betrifft die Knoten:

- Knoten Oberhöchstader Straße / Füllerstraße
- Knoten Oberhöchstader Straße / Adenauerallee / Liebfrauenstraße / Vorstadt (Bärenkreuzung)
- Knoten Liebfrauenstraße / Feldbergstraße

Die ersten Ergebnisse zeigen, dass die o.g. Knoten die zusätzlichen Verkehre auch in den Spitzenstunden aufnehmen können und gleichzeitig die Einbindung des Radverkehrs möglich ist. Außerdem lassen sich an allen drei Knoten kürzere Wartezeiten für querende FußgängerInnen erreichen.

Anlagen:

- Anlage 1: Entwurfsplanung Eppsteiner Straße (Zwischenstand nur zur Abstimmung)
- Anlage 2: Stellungnahme der Stadtwerke zur Entwurfsplanung

Thema: Sanierung/ Umgestaltung der Eppsteiner Straße

Sehr geehrter Herr Book,

anbei erhalten Sie die Anmerkungen der Stadtwerke Oberursel (Taunus) GmbH, SWO, als Betreiber des Stadtbusses.

Grundsätzlich weisen wir darauf hin, dass die geplante Umgestaltung der Eppsteiner Straße mit einer Geschwindigkeits-Reduktion auf Tempo 10 km/h erhebliche Auswirkungen auf den Stadtbusbetrieb mit sich bringen würde. So hätte die geplante Reduzierung der Geschwindigkeit einen nicht unerheblichen Einfluss auf die Einhaltung der Fahrzeit und somit auf den Fahrplan. Bei einem Zeitverlust von 1-2 Minuten sind die Übergänge bei Linie 42 zur Linie 43 und zur S-Bahn in Stierstadt gefährdet. Im Rahmen der geplanten Verkehrsversuche ab 2023 kann der Fahrplan höchstwahrscheinlich nicht eingehalten werden. Umsteigezeiten können nicht garantiert werden. Es ist mit erhöhtem Beschwerdeaufkommen zu rechnen. Um die Auswirkungen auf den Bürger gering zu halten, ist eine frühzeitige Abstimmung der Maßnahme mit der SWO als Stadtbusbetreiber dringend erforderlich.

Darüber hinaus ist der zeitliche Umlauf der Stadtbuslinien aufgrund verschiedener verkehrsplanerischer Maßnahmen (Tempo 30 Zonen) in Oberursel bereits heute voll ausgereizt. Die geplante Reduzierung der Fahrgeschwindigkeit in der Innenstadt führt ohne eine Anpassung des Liniennetzes (Wegfall von Haltestellen) nach heutiger Einschätzung zu einem Mehrbedarf von einem Bus. Die Kosten belaufen sich unter Berücksichtigung der derzeitigen Kostenentwicklung auf mindestens 100.000 € pro Jahr.

Die zusätzlichen Kosten vergrößern das Defizit des Stadtbusses und sind ggf. im Rahmen eines Verlustausgleich durch die Stadt zu tragen. Optional kann SWO prüfen die Innenstadt zu umfahren, um die Kosten zu senken. Dies hätte einen nicht unerheblichen Einfluss auf die Qualität des Stadtbusangebotes.

Aus diesem Grund sehen wir 2 wesentliche Auswirkungen bezüglich der geplanten Maßnahme für die Stadt in Bezug auf den Stadtbus-Betrieb:

1. Mehraufwand für den Stadtbusbetrieb in den städtischen Haushalt 2023 ff. einplanen
2. Alternativ kann der Mehraufwand durch eine Anpassung des Fahrplans neutralisiert werden. Hierbei sind zwei Varianten zu prüfen.
 - a) Prüfung inwieweit aus städtischer Sicht eine direkte Anbindung der Innenstadt notwendig ist. Eine Anpassung des Fahrplans kann auf Wunsch kostenpflichtig durchgeführt werden, sodass die Innenstadt umfahren wird. Hierbei würde die Anzahl der Haltestellen und somit voraussichtlich die Qualität des Stadtbusangebotes gemindert werden.
 - b) Prüfung inwieweit aus städtischer Sicht zur Kosteneinsparung eine Verschlinkung des Fahrplans als sinnvoll gesehen wird. Eine Verschlinkung des Fahrplanes im Stadtgebiet allgemein mit Erhalt der Innenstadt kann kostenpflichtig durchgeführt werden. Auch hier würde die Anzahl der Haltestellen sinken und somit voraussichtlich die Qualität des Stadtbusangebotes gemindert werden.

► **Wir weisen darauf hin, dass die aufgezeigten Belange und Abhängigkeiten berücksichtigt werden müssen und in die politischen Entscheidungen eingehen sollten.**